R&H Theatricals Europe

NR. 1 HERBST 2014 WWW.RNH.COM

# The Sound of Musical

## R&H Theatricals Europe – jetzt für Deutschland, Österreich und die Schweiz

### R&H THEATRICALS EUROPE ERÖFFNET SEIN BÜRO IN BERLIN

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur ersten Ausgabe von *The Sound of Musical*. Wir möchten Sie in unserem Magazin künftig über Stücke aus unserem Verlagsrepertoire, aktuelle Produktionen und Hintergründe zu unseren Werken informieren.

Wir präsentieren Ihnen in dieser Ausgabe Philipp Kochheims Inszenierung des Musicals *The Sound of Music* am Staatstheater Kassel (Premiere am 1. November) und stellen Ihnen unser Berliner Team vor, das seit April diesen Jahres zusammenarbeitet. Lassen Sie sich mitnehmen auf eine Reise zu unseren *Favorite Things*!

Herzlich, Ihr

Felix Herpin

FELIX HERPIN

**AKTUELLE PRODUKTION**

# *The Sound of Music* im Herzen Deutschlands

## PREMIERE von Rodgers & Hammersteins Meisterwerk am Staatstheater Kassel

Am 1. November ist es soweit: im Staatstheater Kassel hebt sich der Vorhang für eines der bekanntesten und beliebtesten Musicals der Geschichte der Gattung. In der Inszenierung von Philipp Kochheim kehrt *The Sound of Music* in der deutschen Übersetzung von Heiko Wohlgemuth und Kevin Schroeder auf die Bühne eines Staatstheaters in Deutschland zurück.

Die in Österreich am Vorabend des Einmarsches deutscher Truppen im Jahr 1938 spielende Geschichte der Postulantin Maria, welche dem verwitweten Baron Georg von Trapp als Hauslehrerin für seine sieben Kinder geschickt wird, das Leben der Familie ordentlich umkrempelt und schließlich mit ihm und den Kindern in die USA flieht, war in seiner originalen Broadwayproduktion von 1959 und der Verfilmung von 1965 mit Julie Andrews und Christopher Plummer ein weltweiter Erfolg, dessen Popularität bis zum heutigen Tag ungebrochen ist. Ihre deutsche Erstaufführung erlebte diese letzte Zusammenarbeit von Richard Rodgers und Oscar Hammerstein II. allerdings erst knapp 23 Jahre nach ihrer Uraufführung am Stadttheater Hildesheim im Jahr 1982.

In den Hauptrollen der Produktion: Karolin Konert als Maria und Gunnar Seidel als Kapitän Georg von Trapp. Es spielen Ensemble und Orchester des Staatstheaters Kassel. Weitere Aufführungen in der Spielzeit 2014/15.

Foto oben: Probe zur Kasseler Produktion 2014. Fotos im UZS: Produktionen in Salzburg 2011, Wien 2005, Moskau 2011, London 2006, Salzburg 2011

## DATEN UND FAKTEN

**Kostprobe**
29. Oktober 2014 | 19.00 Uhr
Staatstheater Kassel | Opernhaus

**Premiere**
1. November 2014 | 19.30 Uhr
Staatstheater Kassel | Opernhaus

Weitere Aufführungen
in der Spielzeit 2014/15

facebook.com/
staatstheater-kassel

www.staatstheater-kassel.de

Fotos (im UZS): Markus Schneider / Staatstheater Kassel | Christina Canaval / Salzburger Landestheater | Volksoper Wien | MDM Theatre Moscow | Palladium London | Christina Canaval / Salzburger Landestheater

INTERVIEW

# Musik gegen den Stechschritt

## DER REGISSEUR PHILIPP KOCHHEIM über seine Inszenierung von *The Sound of Music* am Staatstheater Kassel

**PHILIPP KOCHHEIM**

inszenierte als Regisseur unter anderem bereits die Musicals *Carousel*, *Hair*, *Evita* und *West Side Story*.

Er war Assistent von John Dew an der Wiener Staatsoper und am Theater Dortmund, Oberspielleiter am Staatstheater Darmstadt und ist seit 2013 Operndirektor am Staatstheater Braunschweig.

**Was erwartet das Publikum bei Ihrer Produktion?**
Ein wirklich überraschendes Musical, vor allem, wenn man zunächst an die berühmte (ich will fast sagen: berüchtigte) Verfilmung mit Julie Andrews denkt. Ein große Kollegin, aber ein Film, der den Blick auf die eigentliche Magie und Klugheit des Musicals verstellt. Hier haben die Altmeister des Broadways, Rodgers und Hammerstein, mit ihrer letzten Zusammenarbeit fast ein Vermächtnis geschaffen: ihr Versuch war wirklich, mit Musik über Musik zu erzählen. Das ist ihnen erstaunlich stark gelungen. Das Musical ist kein Dirndl auf Alpen-Idyll, sondern erzählt etwas über die Spannung von Angst und Musik, von einer verstörten Welt, welche die Musik braucht, in Gestalt der Maria, die einen verbitterten Vater vor dem schrecklichen Fehler bewahrt: seine Kinder lieblos zu erziehen und zu drillen. Denn die Folgen solcher Zucht, in der Kinder nur Befehle, aber nicht sich selbst zu lieben lernen, die zeigt das Musical auch – nämlich durch den Anschluss Österreichs durch die Nazis 1938. Das heißt, wir sehen uns eher in der Tradition der großen kritischen, komischen Stücke, denen das Böse im Nacken sitzt. Wo Leichtigkeit, Komik, auch beinahe Chaplineskes im Material sitzt, da ist uns auch bewusst, dass sich hier Musik, Lachen, Leichtigkeit gegen den Stechschritt und die Unterdrückung verbünden.

**In den USA zählt *The Sound of Music* zu den bekanntesten und beliebtesten Musicals überhaupt, seine deutsche Erstaufführung erlebte es jedoch erst im Jahr 1982. Wie erklären Sie sich die verhaltenere Resonanz auf dieses Werk in Deutschland?**
„The most beloved Musical", Sie haben recht, *The Sound of Music* hat diesen Nimbus. In Amerika und Südamerika hat es absoluten Klassiker-Status. Es prägt das Bild von Salzburg und Süddeutschland so sehr, dass wir, die wir ja gewissermaßen damit mit gemeint sind, vielleicht uns etwas seltsam fühlen. Ich glaube auch die Verfilmung – ja immer noch ein Weihnachtstraditional vieler amerikanischer Familien – legt uns den Verdacht nahe: so sehen die Amerikaner uns, so wollen wir aber nicht gesehen werden, reduziert auf Alpen, weiße Schlösser und die finstere kurze Zeit des tausendjährigen Reiches. Präsident Ronald Reagan dachte sogar einmal, „Edelweiß" sei die originale Hymne Österreichs und ließ sie bei einem Staatsempfang spielen. Ich glaube auch, dass man ein Vorurteil gegenüber dem Musical aufgrund des Films hat. Dabei haben uns die großen Songs des Musicals über die Populärkultur längst erreicht – man ist ja überrascht, wie viele Anspielungen, Hommagen und Reverenzen Sie in Filmen und Serien auf Songs wie „Sound of Music", „My Favorite Things" oder „Do-Re-Mi" finden.

**Welche Herausforderungen hält das Stück für den Regisseur bereit?**
Ich möchte das Musical in seinem auch dunklen Kern ernst nehmen, der hinter all der Leichtigkeit steckt. Es endet in reiner Musik, wie in einem Wunschideal. Aber wir sehen kein befreites Österreich. Es ist keine simple Propaganda, sondern ein Stück voller starker, aber verletzter Menschen, die erst durch die Musik eine Sprache finden. Diese Atmosphäre zu treffen, ist sehr reizvoll. Die Musik bietet hierzu eine unglaubliche Ruhe im Kontrast zu den ungemeinen bunten und schnellen Spielszenen: fast jede Note ist wie von einem Lichthof aus Ruhe und Klarheit umschlossen, das ist schon ein echtes Vermächtnis des Komponisten. Also eine Welt zu schaffen, die von der Gefahr erzählt, in welche die Musik hineinleuchtet, aber nicht die Musik verdoppeln, illustrieren, sondern aufscheinen zu lassen, das ist eine wesentliche Herausforderung. Die Spielszenen sind dann pures Theater. Hier gehen die Künstler von Schauspiel zu Gesang über und zurück, das ist ein organisiertes Gleiten durch die Genres.

**Wie beurteilen Sie die Bedeutung des Genres Musical insbesondere an staatlichen Bühnen im Moment und zukünftig?**
Der Rahmen der großen staatlichen Theater bietet einen anderen Blick auf die Musicals. Wir blicken ganz bewusst mit den Augen der Oper und des Schauspiels und nehmen deshalb das Musical sehr ernst. Es ist nicht nur leichte Unterhaltung, sondern ein absolutes ernst zu nehmendes Genre, an dem große Komponisten und Librettisten gearbeitet haben. Das erlaubt uns diesem Genre neue Perspektiven zu geben, auch (im Sinne einer Erwartungshaltung) provokante Inszenierungen anzugehen. Denn was an großen Musicals mitreißt, ist diese Brücke zwischen Schauspiel und Musik und Tanz, dieses großzügige Gesamtkunstwerk, mit der Geste der Unterhaltung und der Möglichkeit einer echten Erzählung. Das erklärt auch, weswegen Musicals in neuer Interpretation an unseren Theatern immer stärker und mit großem Erfolg aufgeführt werden. Nicht zuletzt ist das Musical Teil der Weltmusikliteratur, und keine simple Kulturindustrie, sondern echtes Musiktheater mit eigenen und raffinierten Erzählstrukturen. Ich denke also: es gibt noch viele Musicals, die es für Deutschland zu entdecken gibt, und etliche sind sogar echte Grenzgänger zwischen Oper und Musical – da sind noch wahre Schätze zu heben. ■

Foto: Volker Beinhorn

## WIR STELLEN UNS VOR

Felix Herpin John Havu

# Das Team von R&H Theatricals in Berlin

Seit Anfang 2013 wird der Katalog des Verlages R&H Theatricals Europe von unserem Berliner Büro aus unter einem Dach zusammen mit Boosey & Hawkes Bote & Bock und Imagem Music für Deutschland, Österreich und die Schweiz betreut. Mit über **90 Musicals**, darunter sämtliche Werke des namensgebenden Autorenduos Rodgers & Hammerstein, Werken von Irving Berlin und Jerome Kern, enthält dieser einige der wichtigsten Titel, zeitgenössische ebenso wie aus der ‚goldenen Ära' der Gattung.

Seit April 2014 betreut unser Team, bestehend aus **Felix Herpin** (Theatricals Manager) und **John Havu** (Theatricals Consultant) den Katalog im Hinblick auf laufende und kommende Bühnenproduktionen, sowie alle weiteren Nutzungen der Werke oder der in den Werken enthaltenen Songs. Wir freuen uns, diesen spannenden und einmaligen Katalog von Bühnenwerken in Deutschland zu vertreten.


**Kontakt**

felix.herpin@rnh.com
+49 (30) 2500 13-26

john.havu@rnh.com
+49 (176) 1250 0136

www.rnh.com


## IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ VERFÜGBARE WERKE

- Allegro
- Altar Boyz
- All Kinds of People
- Annie get your Gun
- As Thousands Cheer
- Asylum: The Strange Case of Mary Lincoln
- Babes in Arms
- Beguiled Again
- Bernarda Alba
- The Bakewell Bakeoff
- The Boys from Syracuse
- The Brain from Planet X
- Bright Lights, Big City
- By Jupiter
- Call Me Madam
- Carmen Jones
- Carousel
- Carrie
- A Catered Affair
- A Christmas Carol
- A Class Act
- Cinderella
- The Cocoanuts
- A Connecticut Yankee
- The Decline and Fall of the Entire World as seen through the Eyes of Cole Porter
- Do I Hear a Waltz?
- Doctor Selavy's Magic Theatre
- Double Trouble (A Musical Tour de Farce)
- Eleanor – An American Love Story
- Face the Music
- Flower Drum Song
- Floyd Collins
- Footloose
- Free to Be... You and Me
- Giant
- A Grand Night for Singing
- The Grass Harp
- Heartbeats
- I Love a Piano
- I Love You, You're Perfect, Now Change
- I Married an Angel
- I'd Rather be Right
- In the Heights
- It's Only Life
- The King and I
- The Light in the Piazza
- Louisiana Purchase
- Lovemusik
- Marie Christine
- Me and Juliet
- The Melody Lingers On
- The Middle of Nowhere
- Mid-Life! The Crisis Musical
- Miss Liberty
- Mr. President
- My Life With Albertine
- Myths and Hymns
- No Strings
- Oklahoma!
- On Your Toes
- Once Upon a Mattress
- Ordinary Days
- The Other School
- Pal Joey
- Pinocchio
- Pipe Dream
- Queen of the Mist
- Rags
- Reefer Madness
- Show Boat
- Sing for Your Supper
- Some Enchanted Evening – The Songs of Rodgers & Hammerstein
- The Sound of Music
- South Pacific
- State Fair
- Summer Stock Murder
- A Time for Singing
- The Tin Pan Alley Rag
- Touch of the Child
- The Thing about Men
- Things to Ruin
- [title of show]
- Two by Two
- Irving Berlin's White Christmas
- The Wild Party
- Wind in the Willows
- Wings

**Herausgeber**
R&H Theatricals Europe GmbH
Lützowufer 26 | 10787 Berlin
Tel.: +49 (30) 2500 13-0
Fax: +49 (30) 2500 13-99
theatre.germany@rnh.com
www.rnh.com

**Geschäftsführer**
Winfried Jacobs, Jens Halama
**Redaktion** Felix Herpin (V.i.S.d.P.)
**Gestaltung und Satz**
Goscha Nowak
**Redaktionsschluss**
15. Oktober 2014


Fotos: Goscha Nowak (Felix Herpin) | privat (John Havu) | rechte Seite oben: Christian Zach (Kifferwahn, München 2014) | rechte Seite Mitte, unten: Peter Litvai / Landestheater Niederbayern (Carousel, Passau 2014)